

# MEINE HEIMAT

## ZIELE

Die Schüler\*innen nehmen die Vielfalt der Familienhintergründe in der Klasse wahr.

Die Schüler\*innen können Wertschätzung für ihre individuelle Familiengeschichte erfahren und ausdrücken.

Die Schüler\*innen können eine Gemeinsamkeit zwischen sich und allen Kindern der Klasse erkennen.

Die Schüler\*innen können über Unterschiede zwischen ihnen in Dialog treten.

## LEHRPLANANBINDUNG

**GS Klassenstufe 3, Ethik, Lernbereich 1**

**GS Klassenstufe 3, Ethik, Wahlbereich 2**

**GS Klassenstufe 3, Sachunterricht, Lernbereich 1**

**GS Klassenstufe 3, Sachunterricht, Lernbereich 5**

## ZEITBEDARF

1 UE – 2 UE – 1 UE (180 min.)

## MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

### 1. Unterrichtseinheit

- mit „Ich“ und „Ich nicht“ beschriftetes Papier
- ein mit dem Schulort beschriftetes Papier; Markierungen für die Himmelsrichtungen im Raum
- eine feste Pappe, auf die in großen Buchstaben der Name des Wohnortes/ der Stadt geschrieben steht, in der diese Schule sich befindet. Sie ist an allen Seiten gelocht (damit später Fäden daran gebunden werden können)
- eine große Zahl an bunten, kleineren Papieren
  - Schnüre (Wolle o.ä.), Schere
  - Buntpapier, Stifte

## 2. und 3. Unterrichtseinheit

- Plakate zum Benennen der Stationen: Heimat riecht wie.../ So fühlt sich Heimat an.../ Heimat schmeckt wie...
- 1. Station: Dinge, die riechen: z.B. Gewürze, Parfüms, Deo
- 2. Station: Dinge, die sich unterschiedlich anfühlen: z.B. Glas, Decke, Kuscheltier, Pflanze, Sand, Erde
- 3. Station: Dinge, die unterschiedlich schmecken, bzw. Fotos von Mahlzeiten
- Papiere, in Form von Blütenblättern; jedes Kind bastelt zwei an jeder Station
- Stifte, Bastelmaterial, Leim

## INHALTLICHE VORBEREITUNG

Reflexion der Begriffe „Othering“ und „Transkulturalität“.

Heimat geht alle an – egal, ob man selbst oder Familienangehörige Migrationshintergrund haben oder nicht. Jede\*r weiß, wie Heimat riecht, schmeckt oder sich anfühlt. Das Thema Heimat soll als gemeinsames Thema erfahren werden, unabhängig davon, ob einzelne eine, zwei oder mehrere Heimaten haben. Um die Gefahr des „otherings“ zu vermeiden, ist es wichtig, den Lebensbezug aller Kinder zum momentanen Wohnort immer in den Vordergrund zu rücken.

## DURCHFÜHRUNG

### 1. UNTERRICHTSEINHEIT

1. Einstieg in das Thema Vielfalt: Übung Ich – Ich nicht.

Die Schüler\*innen erfahren, dass jeder Mensch einzigartig ist. In jeder Spielrunde werden neue Gemeinsamkeiten und Unterschiede erfahren.

Ablauf: Auf einer Seite des Raums liegt ein Papier mit der Aufschrift Ich, auf der anderen eines mit der Aufschrift Ich-Nicht. Je nach Antwort bewegen sich die Schüler\*innen auf eine der beiden Seiten. Fragen können zum Beispiel sein: Wer kommt gerade vom Hof? Wer hat Geschwister? Wer mag gerne rot? Wer isst gerne Schokoladeneis? Wer spricht zwei oder mehr Sprachen? Wer war schon einmal in einem anderen Land? Wer macht nach der Schule Sport? Wer kann seinen Namen in einer anderen Schrift schreiben? ...

2. Die zweite Übung ist eine soziometrische Aufstellung, die die Migration innerhalb der Familien sichtbar macht. In den meisten Familien sind Menschen „gewandert“. Das Ziel ist es, die von so vielen geteilte Erfahrung der Migration sichtbar zu machen.

Ablauf: Man stellt sich eine imaginäre Landkarte vor, auf der man sich bewegt. In der Mitte des Raumes liegt ein Papier mit dem Namen des Schulorts. Die Himmelsrichtungen sind ebenfalls markiert. Nach jeder Frage der Lehrkraft suchen sich die Kinder ihren Platz im Raum und stellen sich entweder zum markierten Schul- oder Wohnort oder entsprechend weit davon entfernt. (Beispiel: Wenn die Übung in Grimma durchgeführt wird, steht Grimma auf dem Papier in der Mitte. Wer nun in Grimma geboren wurde, stellt sich zu dem Papier. Wer z.B. in Leipzig geboren wurde, einen kleinen Schritt links davon. Wer in Polen geboren wurde, ein paar Schritte rechts davon usw.)

Fragen:

Wo bist du geboren?

Wo sind deine Eltern geboren?

Wo sind deine Großeltern geboren?

Es kann sein, dass Kinder Hilfe brauchen, um diese Frage zu beantworten. Die Übung funktioniert auch, wenn nur ungefähre geografische Vorstellungen vorhanden sind. Es gehört dazu, dass manche Kinder zu Hause nachfragen müssen. Das Ziel der Übung ist es zu verstehen, dass in vielen Familien Migration dazugehört.

3. Die feste Pappe mit dem Namen des Wohnortes liegt in der Mitte. Im Gespräch wird festgestellt, dass alle an diesem Ort zusammenleben – unabhängig davon, wer wann von wo dazu gekommen ist. Es geht nun darum, die Verbindung jeder Familie mit dem aktuellen Wohnort sichtbar zu machen. Dazu sollen die Kinder jeweils auf ein eigenes Papier aufschreiben:

- den eigenen Namen und den eigenen Geburtsort
- den Namen der Mutter bzw. „Mutter/ Mama“ (und den Geburtsort oder das Geburtsland der Mutter, falls sie ihn wissen)

- den Namen des Vaters bzw. „Vater/ Papa“ (und den Geburtsort oder das Geburtsland des Vaters, falls sie ihn wissen)

Die Kinder binden die Papiere mit ihrem Namen und denen ihrer Eltern zusammen zu einer Kette. Die Kette jedes Kindes wird mithilfe eines Wollfadens mit der mit dem Wohnort beschrifteten Pappe verbunden. Diese Visualisierung verbindet alle Kinder und ihre Familien mit dem aktuellen Lebensort, unabhängig von ihrer Sprache oder Kultur.

4. In einem Klassengespräch werden die Erfahrungen der Kinder aus den Übungen zusammengetragen.

## 2. und 3. UNTERRICHTSEINHEIT

In der 2. Unterrichtseinheit zum Thema steht der emotionale und sinnliche Zugang zum Thema Heimat im Vordergrund. Die Schüler\*innen entdecken die vielen Ebenen, die Heimat beinhalten kann und beschäftigen sich mit Emotionen und Einstellungen zum Fremden und Vertrauten.

Ablauf: In einem Gruppengespräch werden Fragen rund um das Thema Heimat diskutiert: Was bedeutet Heimat? Wo ist die Heimat? Ist das für jeden so? Was heißt Heimat für dich? Ist Heimat für jeden gleich? Wie hört sich Heimat an?

Die Assoziationen der Kinder werden notiert, um sie für eine weitere Auswertung zugänglich zu machen.

Im Anschluss gehen die Kinder folgenden Fragen nach:

Wie fühlt sich Heimat an? Wie riecht Heimat? Wie schmeckt Heimat?

Ablauf: Die Lehrkraft hat verschiedene Stationen aufgebaut. Die Kinder bearbeiten reihum alle Stationen. An jeder Station liegt Papier in Form von Blütenblättern bereit und Material, das das kognitive Thema sinnlich begreifbar macht. Die Lehrkraft macht deutlich, dass die Fantasie und die Kreativität der Kinder gefragt sind. Das Material dient der Themenfindung und Orientierung; die Kinder sind aufgefordert, ihre eigenen Antworten zu finden, auch jenseits des vorhandenen Materials.

Die Stationen heißen:

- Heimat riecht wie ...
- so fühlt sich Heimat an ...
- Heimat schmeckt wie ...

An jeder Station können zwei Blütenblätter gestaltet werden. Am Ende hat jedes Kind seine Heimatblume.

#### 4. UNTERRICHTSEINHEIT / AUSWERTUNG

Die Kinder arbeiten zu zweit in einem Team und stellen sich gegenseitig ihre Heimatblume vor. In einem großen Kreis stellt anschließend jedes Kind die Blume seines Partners vor. Es wird auf eine respektvolle Sprache geachtet:

Für ihn/ sie ist Heimat ...

Er/ sie sieht Heimat so ...

Für ihn/ sie fühlt sich Heimat ... an.

Die Kinder lernen empathisches Zuhören und das Vorhandensein der unterschiedlichen Wahrnehmungen. Die Lehrkraft unterstützt diesen Prozess. Sie leitet das Gespräch und hebt dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Wahrnehmung von Heimat hervor. Fragen zur Auswertung: Welches Gefühl hast du bei den einzelnen Blütenblättern? Wo liegen die Überschneidungen in der Gruppe? Welche Heimat teilt ihr? Welche Blütenblätter der anderen sind dir fremd? Welche vertraut? Wie geht's dir damit?

Abschließend werden die Blütenblätter, Gegenstände und die Anfangsassoziationen im Klassenraum ausgestellt.

## KOMPETENZERWERB

### ERKENNEN

Die Schüler\*innen lernen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihrer Klasse kennen. Sie nehmen sich selbst und ihre eigene Familiengeschichte bzw. Familienwege bewusst wahr.

Die Schüler\*innen lernen verschiedene Aspekte des Begriffs Heimat kennen. Sie lernen Heimat als globalen Begriff kennen, der nicht nur in nationalen Kategorien gedacht wird (In einer heterogenen Klasse).

Die Schüler\*innen lernen das Gefühl von Zweiheimisch-Sein kennen bzw. werden sie in ihrem Zweiheimisch-Sein anerkannt und erfahren Wertschätzung.

## BEWERTEN

Die Schüler\*innen können der Unterschiedlichkeit von Familienwegen mit Wertschätzung und Respekt begegnen. Sie können sich in Elemente einer Familiengeschichte einfühlen, die unter Umständen anders ist als ihre eigene, und sie werden in ihrer eigenen Tradition wahrgenommen und anerkannt.

## HANDELN

Die Schüler\*innen lernen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu thematisieren und in Dialog darüber zu treten.

## WEITERBEARBEITUNG

Hausaufgabe: Welcher Gegenstand symbolisiert für dich Heimat? Kinder bringen einen Gegenstand mit.

Meditation: Mein Wohlfühlort: Wo und mit wem fühle ich mich zuhause.

Interviews führen mit Erwachsenen im Stadtteil zu Heimat.

Unterrichtsbeispiel „Meine Familie“.

Weitere Unterrichtsbeispiele sind in folgender Handreichung zu finden:

FIPP e.V.: Wie Vielfalt Schule machen kann. Berlin 2011. Die Handreichung steht kostenfrei zum Download bereit unter dem Link:

[https://www.fippev.de/fileadmin/fippev/userdaten/PDF/Anti-Bias-Ordner/Starke Kinder machen Schule/wie-vielfalt-schule-machen-kann.pdf](https://www.fippev.de/fileadmin/fippev/userdaten/PDF/Anti-Bias-Ordner/Starke_Kinder_machen_Schule/wie-vielfalt-schule-machen-kann.pdf)

## HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Literatur zum Begriff „Familienkulturen“ und zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Familienhintergründen:

[www.kinderwelten.net](http://www.kinderwelten.net)

Petra Wagner (Hg.): Handbuch Kinderwelten. Grundlagen einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Herder (Freiburg, Basel, Wien) 2008.

Kinderbücher, in denen vielfältige Familien mit unterschiedlichen Familiengeschichten repräsentiert werden:

Serap Azun: Das Familienspiel (Verlag das Netz)

Mary Hofman: Du gehörst dazu! Das große Buch der Familien. (Sauerländer Verlag)

Nina Schindler: Schau mal, Großeltern (Sauerländer Verlag)

## QUELLE

Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur (ZEOK) e.V.,

Heinrichstraße 9, 04317 Leipzig,

[www.zeok.de](http://www.zeok.de)

*Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.*